

Handwerker übernehmen „Feriotel“

14 Jahre nach der Schließung: Aus früherem IG-Metall-Heim entsteht ein Gerontopsychiatrisches Pflegezentrum.

Von Dieter Böhl

Gerüstbauer werfen sich kurze Worte zu, Gartenbauer ziehen die Spur für eine Feuerwehzufahrt, und um den Polier scharen sich Haushandwerker zur Besprechung: Zwölf Jahre nach der Schließung ist im Hauptgebäude und auf dem Freigelände des früheren „Feriotels“ der IG Metall wieder Leben eingekehrt. Hier entsteht, so erklärt das Bauschild am südlichen Waldrand von Buntenbock, ein Gerontopsychiatrisches Pflegezentrum.

Der seit fast vier Jahren bestehende Plan von Investor Hans-Joachim Schneider, den leer stehenden Gebäudekomplex in ein modernes Pflegeheim für alte, demenz- und suchtkranke Menschen zu verwandeln, musste einige Hürden nehmen, bevor er in Gang kam. Schneider, der neben seinem Stammhaus in Nordstemmen in Hohegeiß und St. Andreasberg die Alten- und Pflegeheime „Bergresidenz“ und „Harzresidenz“ betreibt, erzielte erst Anfang 2006 mit dem Landkreis Goslar als örtlichem Sozialhilfeträger Einigkeit über die Höhe des Investitionskostenzuschusses pro Patient und Pfl egetag. Beinahe zum Stolperstein geworden wären zuletzt die Brandschutzauflagen der Kreisverwaltung. „Das war eine verfahrenre Situation“, blickt der



Die Südseite des Haupthauses ist bereits eingerüstet: Investor Hans-Joachim Schneider (l.) bei der Baustellenbesichtigung mit Fachleuten aus Handwerk und Bauleitung.
Foto: Bertram

Investor zurück und dankt Samtgemeindebürgermeister Walter Lampe für dessen Vermittlungsarbeit. Damit stand der Sanierung und dem Umbau des früheren Gewerkschaftshotels nichts mehr im Wege.

Kosten: 12,5 Mio. Euro

Derzeit sechs und bald bis zu zwölf angestellte Haushandwerker sind mit Abbruch- und vorbereitenden

Arbeiten für die neue Hausinstallation beschäftigt. Hinzu kommen beauftragte Fachbetriebe, darunter Klose Fenstertechnik aus Clausthal-Zellerfeld. Weitere Aufträge, etwa für Heizung, Sanitär und Lüftung stehen noch aus. „Bei Angeboten in gleicher Höhe werden örtliche Firmen bevorzugt“, sagt Schneider. Die Investitionskosten für das 162-Betten-Heim liegen seinen Worten zufolge nach wie vor bei 12,5 Mio. Euro.

Der erste Bauabschnitt umfasst die Erneuerung der Dächer, Fenster und Fassaden aller Gebäude, damit zur Inbetriebnahme des Haupthauses im Frühjahr 2008 der gesamte Komplex ein freundlicheres Erscheinungsbild hat als die verwitterte Fassade aus den 60er Jahren. In weiteren Schritten soll das Innenleben des „Terrassenhauses“ und des einstigen Personaltrakts grundsaniert werden. Skizzen und Pläne kommen aus dem Architektenbüro Fischer (Braunlage), für Fachplanung und Ausführung zuständig ist das Ingenieurbüro Fischer (Lamspringe). Am Ende werden dort, wenn es nach den Plänen von Hans-Joachim Schneider geht, 110 Vollzeitstellen geschaffen sein, „verteilt auf 150 Beschäftigte“.

Alte Pläne aufgetaucht

Bis dahin gibt es allerdings reichlich zu tun – und noch so manches zu entdecken. So sind neben säuberlich sortierten Bauplänen aus den Jahren 1965 bis 1972 gerade erst die alten Pläne für die Elektroinstallation aufgetaucht – ein wichtiger Fund vor allem für den mit der Erneuerung beauftragten Elektromeisterbetrieb aus Nordstemmen. „Die IG Metall war eben ein ordentlich geführtes Unternehmen“, sagen die Handwerker schmunzelnd.